

Wien, am Samstag, den 9. März 1929

-----  
Sitzungen im Rathaus. In der kommenden Woche tritt der Wiener Stadtsenat am Dienstag um 10 Uhr vormittags zusammen. Der Wiener Gemeinderat wurde nicht einberufen.

-----  
Neue grosse Gemeindeaufträge. Um die Arbeitslosigkeit wirksam bekämpfen zu können, hat seinerzeit der Bürgermeister angeordnet, dass nach der Genehmigung des Voranschlages ehestens und mit grösster Beschleunigung die städtischen Bestellungen an Industrie und Gewerbe vergeben werden. So wurden schon im Jänner von den einzelnen Gemeinderatsausschüssen für mehr als sechs Millionen Schilling Arbeitsaufträge vergeben. Im Februar hat die Gemeindeverwaltung für rund drei Millionen Schilling umfangreiche Arbeiten in Auftrag gegeben. In den letzten Tagen haben die Gemeinderatsausschüsse für Wohnungswesen und technische Angelegenheiten nunmehr wieder für dreiinhalb Millionen Schilling Bestellungen der verschiedensten Art an Industrie und Gewerbe vergeben, sodass heuer bis heute schon für insgesamt 12 Millionen Schilling Gemeindeaufträge erteilt worden sind. Die letzten Bestellungen betreffen die verschiedensten Industrie- und Gewerbebezüge, so die Elektroindustrie, Metallindustrie, Keramikindustrie und alle mit dem Baugewerbe zusammenhängenden Baugruppen, wie Tischler, Anstreicher, Schlosser, Erdarbeiter, Zimmerer und so weiter. Es wurden unter anderem Erd-, Baumeister- und Eisenbetonarbeiten für anderthalb Millionen Schilling vergeben, der Bau von Hauptunrathskanälen für 720.000 Schilling und schliesslich Lieferungen von Gussrohren, Haus- und Strassenwechsellern für den Wasserleitungsbetrieb für 330.000 Schilling. Die Bestellungen für die elektrische Strassenbeleuchtung machen rund 200.000 Schilling aus, ebenso gross sind die Arbeitsaufträge für Elektro-, Gas- und Wasserinstallation und die Bestellungen an die Keramikindustrie. Das Schlossergewerbe hat abermals Aufträge für rund 100.000 Schilling erhalten.

-----  
Normaler Betrieb in den städtischen Schwimmhallen. Bekanntlich waren wegen der Kohlenknappheit die städtischen Schwimmhallen im Amalienbad und im Jörgerbad vorübergehend erst von 1 Uhr mittags an offen. Da nun die Kohlenknappheit überwunden ist, wird der Betrieb der städtischen Schwimmhallen von kommenden Dienstag an wieder normal, das ist von vormittags an, aufgenommen. Die übrigen Badeabteilungen in den städtischen Bädern werden ebenfalls schon seit längerer Zeit wieder normal geführt.

-----

Verstärkte Schneesäuberung. Infolge des Tauwetters ist nun der städtische Strassenreinigungsdienst in der Lage, die Schneeaufräumungsarbeiten in verstärktem Umfang und beschleunigt durchzuführen. Während am Freitag 6000 Arbeiter mit der Schneeaufräumung beschäftigt wurden, stehen heute schon gegen 8500 Arbeiter in Verwendung. Ausserdem wurde die Schneeabfuhr heute wieder von einigen hundert Fuhrwerken und Lastkraftwagen besorgt. Die Eiskrusten auf den Strassen sind noch nicht soweit aufgetaut, dass sie sogleich in die Kanäle abgeführt werden können. Sie müssen vielmehr erst von den Schneearbeitern aufgehackt werden, welche Arbeit ebenfalls sehr beschleunigt wird.

-----

Starke Steigerung der Einäscherungen in den Februarmonaten. Die Einäscherungen im Krematorium der Stadt Wien in den Februarmonaten nehmen von Jahr zu Jahr bedeutend zu. Während im Februar 1923 25 Einäscherungen, 1924 114, 1925 147, 1926 172, 1927 244 und 1928 266 Einäscherungen vorgenommen worden sind, würden im heurigen Februar nicht weniger als 382 Leichen eingeäschert. Von diesen waren 214 männlichen und 168 weiblichen Geschlechtes. 227 haben der römisch katholischen Religion angehört, 11 der altkatholischen, 36 der evangelischen, 1 der griechisch orthodoxen. 31 waren Juden und 76 waren konfessionslos. Von den Leichen wurden in der Zeremonienhalle des Krematoriums 134 eingesegnet. 49 Leichen wurden zur Einäscherung nach Wien gebracht.

-----

25 Jahre im Stadtbauamt. Oberstadtbaurat Ingenieur Richard Künstner, der Vorstand der Magistratsabteilung 33, Brücken- und Wasserbau, feiert morgen den Gedenktag seiner nunmehr 25jährigen verdienstvollen Tätigkeit im Wiener Stadtbauamt. Der Jubilar hat unter andern an den Arbeiten zum Neu- und Umbau mehrerer Donaukanalbrücken hervorragenden Anteil genommen. Er erfreut sich im Kreise seiner Fach- und Amtskollegen grosser Wertschätzung und Beliebtheit, die anlässlich der Ehrung deutlich sichtbar wurden, die ihm heute Samstag zuteil geworden ist.

-----

Spenden. Direktor Wilhelm Kux hat für Arme der Stadt Wien zu Handes des Bürgermeisters tausend Schilling gespendet. Kommerzialrat Josef Gerhold, der Chef der Pfandleihanstalten Gerhold und Weirich, hat zu Handes des Bezirksvorstehers der Brigittenau fünfzig Stück Anweisungen zur kostenlosen Ausfolgung von Pfandstücken im Höchstdarlehensbetrag von zehn Schilling zur Verteilung an Bedürftige der Brigittenau gespendet. Bestern hat in der Gemeinderats-sitzung Bürgermeister Seitz den Spendern den Dank ausgesprochen.

-----

Veränderte Kanalräumungsgebühren. Die Kanalräumungsgebühren für März sind unverändert geblieben. Sie betragen das Dreissigfache des Monatszinses für August 1914, beziehungsweise des Monatszinses, der der Berechnung der Wohnbausteuer zugrunde gelegt worden ist.

in Messeautobus. Vom 11. bis 16. März wird die Linie 4 des städtischen Autobus, die sonst schon am Praterstern endet, bis zur Rotunde geführt. Diese vorübergehende Linienführung erfolgt vom Praterstern durch die Ausstellungsstrasse und Lagerhausstrasse und wird in zwei Teilstrecken zerlegt. Es steht somit dem Publikum eine Autobuslinie vom Westbahnhof bis zur Rotunde zur Verfügung, die alle drei Messehäuser miteinander verbindet. Die verlängerte Linie 4 wird nur in der Messewoche, und zwar nur an Werktagen, geführt.

Der Kommunistenaufmarsch am Sonntag. Wie gestern mitgeteilt, hat eine Abordnung beim Landeshauptmann Bürgermeister Seitz vorgesprochen, um gegen das Polizeiverbot eines Aufmarsches in Meidling Beschwerde einzulegen. Der Landeshauptmann teilte mit, dass er den Rekurs von der Polizeidirektion noch nicht erhalten habe. Der Polizeiakt ist nun heute früh dem Landeshauptmann zugestellt worden und es wurde der Berufung gegen den Bescheid der Polizeidirektion, durch den der Aufmarsch verboten wurde, stattgegeben. In der Begründung wird insbesondere hervorgehoben, dass mit Rücksicht auf die verfassungsrechtlich verbürgte Versammlungsfreiheit und Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetz es grundsätzlich abgelehnt werden muss, dass die einzelnen Parteien oder Gruppen von Staatsbürgern bei der Ausübung ihres Versammlungsrechtes verschieden behandelt werden. Da nun in der letzten Zeit die erste Instanz Umzüge andersgesinnter Staatsbürger zugelassen und der durch die Umzüge hervorgerufenen Beunruhigung der Bevölkerung durch ein entsprechendes Polizeiaufgebot begegnet hat, könnte die Untersagung des angezeigten Werbeaufmarsches als parteimässige Stellungnahme empfunden werden. Es darf auch nicht ausseracht gelassen werden, dass das Polizeiaufgebot bei einem der am 24. Februar stattgefundenen Aufmärsche mit Rücksicht auf die Bezirke, in denen er vorgenommen wurde, in erster Linie dem Schutz des Aufmarsches gedient hat, ja dass dieser Aufmarsch überhaupt erst durch das starke Polizeiaufgebot ermöglicht wurde. In dieser Beziehung liegen die Verhältnisse im vorliegenden Fall wesentlich günstiger. Was die Berufung auf die Wiener Frühjahrsmesse anlangt, eine sonst sicherlich gebotene Rücksicht auf die volkswirtschaftlichen Interessen, so kann ihr im vorliegenden Fall die Berechtigung nicht zuerkannt werden. Der Aufmarsch findet in Stadtteilen statt, die für die Besucher dieser Messe nicht in Betracht kommen. Ueberdies hätte diese Rücksicht schon bei den letzten Aufmärschen genommen werden müssen, weil ja zu erwarten war, dass Gegenkundgebungen stattfinden würden.

Gefährliche Sorglosigkeit bei der Behandlung der Gasgeräte. Die städtischen Gaswerke führen seit einiger Zeit Ueberprüfungen aller Gasanlagen und Gasgeräte durch, die insbesondere vor Beginn des Winters im grossen Umfang durch Monteure erfolgten, die dazu in eigenen Kursen ausgebildet werden. Die Gasabnehmer werden von dieser Ueberprüfung rechtzeitig schriftlich verständigt. Leider muss festgestellt werden, dass sehr viele Gaskonsumenten mit den Gasgeräten unglaublich sorglos umgehen. So wurden von 47.813 Gasgeräten, die in der letzten Zeit untersucht worden sind, nur 14.184 in einwandfreiem Zustand befunden. Eine grosse Zahl von Gasgeräten musste überhaupt abgesperrt werden, weil sie sich in einem derartigen Zustand befanden, dass sie für den weiteren Gebrauch nicht nur nicht ungeeignet, sondern sogar bedenklich waren. Die Direktion der städtischen Gaswerke macht deshalb alle Gasabnehmer auf die Notwendigkeit der sorgfältigen Behandlung der Gasgeräte mit allem Nachdruck aufmerksam.

-----  
Von den Bezirksvertretungen. Die Bezirksvertretung Neubau hält am Donnerstag, den 14. März, um 18 Uhr ihre nächste öffentliche Sitzung ab. Die Bezirksvertretung Leopoldstadt tritt am Samstag, den 16. März, ebenfalls um 18 Uhr zusammen.

-----  
Sühneverhandlungen. Wie die Bezirksvertretung Neubau schon jetzt mitteilt, finden im April die Sühneverhandlungen beim Gemeindevermittlungsamte Neubau am 3., 10., 17. und 24. April im Büro des Bezirksvorstehers um 10'30 Uhr vormittags statt.

-----  
Wohnung und Städtebau. In der Ausstellung "Wohnung und Städtebau", I., Parkring 12, spricht morgen Sonntag um 11 Uhr vormittags bei freiem Eintritt Dr. Oskar Löwy über "Wohnungshygiene".

-----  
Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum. In der Ausstellung des Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums in der Volkshalle des Neuen Wiener Rathauses spricht morgen Sonntag um 10'30 Uhr vormittags bei freiem Eintritt Dr. Leo Stern über "Die Arbeiterschaft und die Zölle".

-----



Baubeginn für das Stadion Mitte April. Vor einigen Tagen fand eine Sitzung des Stadionbeirates statt, in der amtsführender Stadtrat Professor Dr. Tandler mitteilte, dass die Absicht bestehe, den Erbauer des Nürnberger Stadions Oberbaurat Schweitzer mit der Verfassung der Allgemeinpläne für das Stadion zu betrauen. Dies sei möglich geworden durch die neuerdings erfolgte Vergrößerung des Stadiongelandes, die bereits vom zuständigen Gemeinderatsausschuss genehmigt worden ist. Nächstens wird die Vorlage dem Stadtsenat und Gemeinderat vorgelegt werden. Oberbaurat Schweitzer soll nicht nur die Verfassung der Allgemeinpläne übernehmen, sondern er auch beauftragt werden, dem Bau der Hauptkampfbahn durchzuführen. Die übrigen Objekte des Stadions, wie Schwimmbad, Tennisplätze, Radrennbahn und so weiter, sollen nach den Grundplänen des Oberbaurat Schweitzer im Gelände disponiert und von österreichischen Architekten erbaut werden. Oberbaurat Schweitzer erläuterte dann an der Hand von Modellen die Pläne der von ihm in Aussicht genommenen Grosskampfbahn. Diese ist in sich geschlossen und wird von einem tribünenartigen Gebäude umgriffen, dessen höchste Höhe 18 Meter ist und das rund 60.000 Zuschauern Unterkunft bietet. Die Lösung, die Oberbaurat Schweitzer vorschlägt, ist sowohl vom architektonischen, als auch vom sportlichen Standpunkt aus begründet und gibt die Möglichkeit, etwa 18.000 Quadratmeter Fläche im Inneren des Gebäudes für Kanzleien, Schulungsräume, Vortragssäle und Unterkunftsräume zur Verfügung zu haben. Der Stadionbeirat stimmte dem Vorschlag des Oberbaurat Schweitzer einstimmig zu. Die Pläne sollen bis Mitte April fertiggestellt sein, worauf dann sofort mit dem Bau begonnen wird. Professor Dr. Tandler berichtete dann über die Erweiterung des Geländes, wobei er betonte, dass nun allen Bedenken wegen der Erhaltung des Baumbestandes Rechnung getragen sei. Der Baumbestand zwischen dem Trabrennplatz und der Hauptallee bleibt bestehen.

.....

Genügend Betten im städtischen Obdachlosenheim. Am 7. März wollten 30 Obdachsuchende knapp vor Schluss des Einlasses um 10 Uhr abends im städtischen Obdachlosenheim Aufnahme finden. Sie konnten jedoch nicht mehr aufgenommen werden und wurden in die in der Nähe befindliche Wärmestube gewiesen. Der ganz auffällige plötzliche Anstieg der Zahl der Obdachsuchenden steht ganz im Gegensatz zu den Witterungsverhältnissen und ist den amtlichen Stellen unerklärlich. Um aber für alle Fälle gerüstet zu sein, wurden am Freitag zu den vorhandenen Betten noch weitere 70 eingestellt, sodass zu erwarten war, dass bei gesteigertem Andrang auch die NeuHinzukommenden aufgenommen werden können. Die 70 Betten blieben aber in der Nacht von Freitag auf Samstag leer, ein neuerlicher Beweis dafür, dass die Zahl der zur Verfügung stehenden Betten, die gegenwärtig nahezu 2500 beträgt, vollkommen geküht.

.....